



Bild links: der leitende Notarzt, Primar Helmut Kloss (links) und NEF-Stützpunktleiter Nikolas Zauner; Unten: das erste NEF

KÖSTINGER, DOKH

700

Einsätze werden jedes Jahr vom NEF-Team geleistet. Zum Team gehören 18 Notärzte und 20 Notfallsanitäter. Der Dienst dauert jeweils zwölf Stunden, und zwar von 7 bis 19 und von 19 bis 7 Uhr.



Von Jochen Habich

Am Anfang war es ein Audi A4: Er war das Notarzteininsatzfahrzeug (NEF), mit dem es am 12. August 1997 losgegangen ist. „Unser NEF war das erste in Kärnten“, sagt Stützpunktleiter Nikolas Zauner. In Klagenfurt und Villach waren zwar Notarztwagen mit Teams aus Ärzten und Sanitätern im Einsatz, aber ein eigenes Auto mit eigens zusammengestellter Besatzung war neu. Ebenso wie die Farbe des NEF.

Das Projekt, das auf eine Initiative des Krankenhauses Friesach zurückgegangen ist, war so neu, dass man sich ein passendes Fahrzeug besorgen musste. Fündig wurde man in Deutschland. Weil die Rettungautos dort rot waren, musste eine andere Farbe her. „Unsere Rettungautos waren damals ockerfarben, also wurde auch

„Experiment“ rettet seit 25 Jahren Leben

In Friesach gab es das erste Notarzteininsatzfahrzeug Kärntens. Seit seiner Premiere im Jahr 1997 hat es rund 17.000 Einsätze geleistet.

das erste NEF ocker lackiert“, sagt Zauner. Heute, 25 Jahre später, haben alle Kärntner Bezirksstädte (und Friesach) ein NEF, jedes gleicht einem Rotkreuz-Auto und ist technisch auf dem neuesten Stand. „Es ist eine fahrende Apotheke mit modernem medizinischem Gerät“, sagt Zauner. Entsprechend verändert haben sich die Anfor-

derungen an die Besatzung: Mehr Nutzen für Patienten bedeute mehr Ausbildung. Bis man als Notfallsanitäter mitfahren darf, braucht es rund 1000 Stunden Unterricht und Praxis. Dafür sind die NEF-Teams hoch spezialisierte Vollprofis, die wiederbeleben, Venenwege legen, Medikamente verabreichen und vieles mehr.

NEF Friesach

Kooperation. Das NEF Friesach ist eine Kooperation zwischen Deutsch-Ordens-Krankenhaus Friesach (DOKH) und Rotem Kreuz Kärnten. Personal und Material für die Einsätze stellt das DOKH, die Großgeräte kommen vom Roten Kreuz.

Einsatzgebiet. Dieses reicht von Neumarkt in der Steiermark bis Kappel am Krappfeld. 220.000 Einsatzstunden hat das Team in 25 Jahren geleistet.

Wann das NEF ausrückt, entscheidet die Rettungsleitstelle. Gute Ausbildung ist unabdingbar. „Wenn man zu einer Bombenexplosion wie in Guttaring oder zu einem Verkehrsunfall mit Toten auf der B 317 kommt, muss man funktionieren, das Gelernte umsetzen. Da müssen sich alle aufeinander verlassen können“, sagt Zauner. Die Auf-

arbeitung solcher Einsätze sei absolut notwendig, so Zauner. Am besten gelinge das in der Gruppe. Zu dieser gehören neben 20 Notfallsanitätern, aus mehreren Kärntner Bezirken und aus angrenzenden steirischen Gemeinden, 18 Notärzte unter Leitung von Primar Helmut Kloss. „Die Zusammenarbeit mit den Ärzten ist außerordentlich gut, auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt“, sagt Zauner.

Dankbarkeit. Dass sich die Menschen auf das NEF Friesach verlassen können, zeigt die Ausfallquote: Gerade einmal sechs Stunden war in den vergangenen 25 Jahren kein Notarzt vor Ort. Der schönste Lohn für die knapp 17.000 Einsätze hat sich nie verändert: „Die Menschen sind uns gegenüber sehr dankbar. Das ist ein gutes Gefühl und gibt Kraft“, sagt Zauner.